

FSK-Rundbrief Nr. 06/10



Bericht von der Sitzung der Fachschafftskonferenz der Universität Heidelberg vom 16.03.10

Sitzungsleitung: Norbert

Sitzungsprotokoll: Mario

Sitzungsanfang: 19:15Uhr

Sitzungsende: 21:00 Uhr

Anwesend: Norbert (Bürodienst, SozRef), Mario, Christine, Jasper (MathPhys), Benedikt (Ethno), Max (Germanistik), Erik(Juso), Bernd (Jura),

Zukünftige Sitzungsvorbereitung, Sitzungsleitung und Nachbearbeitung:

Termin	Vor-/Nachbereitung, Sitzungsleitung
16.03.10	Bürodienst
30.03.10	Bernd (+ x)
06.04.10	
20.04.10	
04.05., 11.05., 25.05., 08.06., 15.06., 29.06., 13.07., 27.07.	

Die FSK tagt in der Regel 14-tägig. In den Wochen vor einer Senatssitzung (oder ggf. einer anderen wichtigen Sitzung wie z.B. fzs-MV) muss eine FSK-Sitzung stattfinden, um die FSK-VertreterInnen zu mandatieren – mit der Folge, dass der 14-tägige Rhythmus nicht immer durchgehalten wird.

Tagesordnung

TOP 0 Gremientermine, Vortreffen, Termine und Links [Achtung, neue Sitzungstermine für das SS 10 (s.o.,HP)]
TOP 1 Kurzberichte von Sitzungen, Treffen und Sonstigem
TOP 2 Antrag zur Besetzung des Kommunalreferats
TOP 3 Antrag zur Weiterentwicklung des u-Modells
TOP 4 Antrag auf Besetzung der zentralen Gebührenkommission
TOP 5 Kommunikation zwischen FSK und Hochschulgruppen
TOP 6 Landesweite Forderungsliste
TOP 7 Freie und freiwerdende Gremienplätze, Mitarbeit in Referaten
TOP 8 Smartmob zum Thema Papierverbrauch
TOP 9 Erstiarbeit
TOP 10 Erstirede
TOP 11 Semesterplaner
TOP 12 Landeslehrpreis und studentischer Sonderpreis
TOP 13 Treffen mit...
TOP 14 Berichte aus den Gremien/ von den Tagungen
TOP 15 Wahlen
TOP 16 FSK-Wochenende
TOP 17 Arbeitsweise/Sitzungsvorbereitung
TOP 18 Sonstiges
TOP 19 Anlagen

Weitere Tagesordnungspunkte werden auch kurzfristig noch aufgenommen, eine rechtzeitige Mail mit der Tischvorlage für die Sitzung an sitzungsleitung@fsk.uni-heidelberg.de genügt dafür. Anträge jedoch müssen mind.7 Tage vor der jeweiligen Sitzung eingehen, da sie sonst in den Fachschaften nicht behandelt werden können.

TOP 0: Gremientermine und Vortreffen

AG- und Gremien-Termine:

Nichtöffentliche Sitzung des Unirats	Di, 23.03.; 8:30	Uni	Vortreffen: Mi., 17.03., 18 Uhr, FS Raum MathPhys (INF305 R045)
AG Organisierte Studierendenschaft	Mittwoch, 24.3., 16:00	ZFB	
Treffen mit dem Rektor	25.03.10	Uni	Vortreffen: Fr., 19.03., 19:15 Uhr, ZFB

Sonstige Termine

- Fr, 23.04., Einsendeschluss BMBF Wettbewerb „Energie für Ideen“
- Fr - So, 23. - 25.04.; Bonn: Seminar „Aufstiegshoffnung - Abstiegsangst. Politik für ein Land im Wandel“ vom Verein zur Förderung politischen Handelns e.V.

TOP 1: Kurzberichte von Sitzungen, Treffen und Sonstigem

Keine Berichte aus den Fachschaften. Die Gremien/Tagungsberichte findet ihr im gesonderten Tagesordnungspunkt 14.

Bericht iKommU-Treffen

Am 14.März war das erste Treffen des sich neu konstituierenden Referates iKommU (Referat für interne Kommunikation und Vernetzung, ehemals Referat für Fachschaften und Orientierung). Im Zuge unserer Überlegungen, die in einen Antrag auf Neubesetzung und Neubenennung des Fachschaftenreferates münden werden, den wir voraussichtlich am 30.03. als Antrag in die FSK einbringen werden, diskutierten wir die Idee eines Fachschaftenkonferenz-Wochenendes. Dieses sollte vor allem dazu dienen, der Frage konstruktiv auf den Grund zu gehen, wieso so wenige Leute (im U-Modell) mitmachen. Denkbar wäre es in diesem Zusammenhang auch, die letzten Weichen für den Wahlkampf zu stellen und ein Konzept zur Verbesserung der FSK-Sitzung zu erarbeiten. Außerdem wollen wir offene und versteckte Konflikte innerhalb der FSK ansprechen und ausräumen. Wir möchten, dass dies in der nächsten FSK angesprochen wird, auch wenn wir nicht da sein werden.

TOP 2: Antrag auf Neubesetzung des Kommunalreferats

Voten

Dafür: Germanistik, Med MA (letzte Sitzung), MathPhys, Jura,

Enthaltung:

Dagegen:

TOP 3: Antrag auf Weiterentwicklung des u-Modells

Voten

Dafür: MathPhys, Jura, Germanistik

Enthaltung:

Dagegen:

Hinweis: Am Mi., 24.3.2010 trifft sich um 16 Uhr die AG Organisierte Studierendenschaft um weiter über die Weiterentwicklung des Heidelberger U-Modells zu diskutieren.

TOP 4: Antrag auf Besetzung der zentralen Gebührenkommission

Hans möchte in die Kommission. Seine Bewerbung kommt noch. Weiter offen.

TOP 5: Kommunikation zwischen FSK und Hochschulgruppen

austausch@fsk.uni-heidelberg.de ist ein Verteiler für Termine für Hochschulgruppen und FSK, damit sich gegenseitig Termine geschickt werden können. Damit können zunächst die Infos kanalisiert werden. Letzter Vorschlag war: man einigt sich auf Newsletter alle paar Monate, die man sich gegenseitig schickt („was hat man gemacht, was hat man erreicht, was will man machen“).

Erste Vorteile: Kommunikation nach außen, Infos werden komprimiert, man muss nicht dauernd gegenseitig auf die Homepages gehen, es gibt einen gemeinsamen Informationsfluss

Perspektivisch für StuRa: eine Website, die aus allen Richtungen informiert. Daher sollte man jetzt etwas Gemeinsames machen, bevor es den StuRa gibt. Darüber hinaus sollte ein kleiner Text jeder Hochschulgruppe auf die FSK-Seite, damit man weiß, was akut so passiert.

Fazit: der Verteiler ist als kurzfristige Lösung gut, aber langfristig sollte etwas anderes kommen, auch weil der StuRa die direkten Kommunikationsprobleme lösen wird.

Wer auf den Verteiler möchte, kann eine Mail schreiben an buerodienst@fsk.uni-heidelberg.de oder noch einfacher sich selber draufsetzen:

<http://kuba.fsk.uni-heidelberg.de/cgi-bin/mailman/listinfo/austausch>

TOP 6: Landesweite Forderungsliste – Antrag auf Unterstützung

Die LAK (LandesAstenKonferenz) hat auf ihrer letzten Sitzung der Forderungsliste zugestimmt. Diese befindet sich zur Kenntnis erneut im Anhang und wurde bereits in vergangenen Sitzungen diskutiert.

Antrag: Die FSK schließt sich dem Votum der LAK an und unterstützt die landesweite Forderungsliste.

TOP 7: Freie und frei werdende Gremienplätze, Mitarbeit in Referaten

Studiengebührenkommission des IBW (Tobi hätte generell Interesse)

Graduiertenakademie: 2 freie Plätze

Sozialreferat: Referat sucht Nachwuchs da Norbert mittelfristig sich zurückziehen wird

Referat iKommV: (interne Kommunikation und Vernetzung vormals Orientierung) hat sich erstmals getroffen.

Bürodienst: durch Norbert Rückzug wird in Zukunft mehr Arbeit im Bürodienst anfallen – Interessenten dem Team beizutreten, Mail an buerodienst@fsk.uni-heidelberg.de

Alle Referate sind über Interesse und Unterstützung dankbar und freuen sich auf neue Leute.

TOP 8: Smartmob zum Thema Papierverbrauch

Die GHG plant im Sommersemester einen **Smartmob zum Thema Papierverbrauch** der Universität. Dafür bittet sie um feed-back von den FSen zu bekommen. Wo findet an der Uni/ in eurem Institut Papierverschwendung statt.

Außerdem die Anfrage, ob die FSen in Form der FSK da mitmachen wollen.

Was ist geplant?

Wir wollen die wichtigsten bzw. ärgsten Schwachstellen auf Altpapier aus Unicontainern stempeln und dann auf dem Uniplatz eine Papierschlacht veranstalten. Da das Papier sowieso aus Containern kommt und wir es wieder einsammeln würden, wird von uns wenigstens kein Papier verschwendet.

TOP 9: Erstiarbeit

Erstitermine und Erstieinführung

Termine: Bitte weiterhin an den Bürodienst schicken zur Aktualisierung des Kalenders.

FSen sollten auch auf diese Seite verlinken, sie wird jedes Semester aktualisiert:

<http://unimut.fsk.uni-heidelberg.de/unimut/ersti>

Mittel: bitte beantragen. Formulare gibt es hier:

http://www.fachschaftskonferenz.de/fileadmin/Formulare/Antragsformular_div_Erstiveranstaltungen.pdf

Erläuterung zum Antrag hier:

http://www.fachschaftskonferenz.de/fileadmin/Formulare/Orientierungshilfe_Erstsemestermittel.pdf

Erstiseite

Es gibt eine Seite mit Infos für Erstis; Verbesserungsvorschläge und Ergänzungen bitte an die FSK schicken:

<http://www.fachschaftskonferenz.de/referate-themen/fachschaften-orientierung/erstsemester-infos.html>

TOP 10: Erstirede

12.04.2010 9:15Uhr Großer HS Chemiehörsaalgebäude

Gesucht wird ein Redner/eine Rednerin und ein Thema, sowie Leute die diese Rede schreiben.

Themenpool: Bildungstreik, Schülerstreik, Exzellenzinitiative 2, „Freiräume“, Elitenförderung – Stipendien für 10% Besten, Studienstiftung des deutschen Volkes nimmt Leute auf eigene Bewerbung hin, neue Prorektorin Nüssl (für Lehre), Runder Tisch „Pro Altstadt“, Geschwisterregelung ...

TOP 11: Semesterplaner + Info Broschüre

Der Semesterplaner ist fertig und kann in Druck gehen. Darüber hinaus soll eine kleine Broschüre heraus gegeben werden. Leute die Lust haben mit zu arbeiten melden sich bei der FSK.

TOP 12: Landeslehrpreis

Gesucht werden DozentInnen die super Lehre machen und von der jeweiligen Fakultät für den Preis vorgeschlagen werden sollen.

Neuerung: der Preisträger muss veranschaulichen (kleine Präsentation) was sein Projekt, seine Lehre auszeichnet.

Vergaberegeln Sonderpreis: beispielhaftes studentisches Engagement (Einzelperson, Gruppe). Ihr findet alles im Anhang.

TOP 13: Treffen mit ...

... dem Rektor

Es gibt ein Treffen mit dem Rektor am 25. März. Das Vortreffen ist am 19.3., 19:15, im ZFB.

Themen:

- * wie funktioniert das Heidelberger U-Modell eigentlich
- * Räume (barrierefrei für alle; für Studis überall: Altstadt, Campus Bergheim, INF -- PS: wie ist es eigentlich mit MA?)
- * Fachrat
- * „Generalplan zur Einführung der Heidelberger Studivertretung“ - Informationen zur laufenden Diskussion um die Organisierte Studierendenschaft
- * Geschwisterregelung
- * VS
- * Umgangsformen: warum antwortet der Rektor monatelang nicht, hat keine Zeit für die AGSM, hat aber aber Zeit für kurzfristige Treffen mit dem RCDS?
- * wann löst Eitel seine Zusage ein, Studierende mit zur LAK zu nehmen? Was wird in der LAK gerade diskutiert.

Die genaue Aufteilung und Gewichtung der Themen erfolgt auf dem Vortreffen.

... dem Unirats-Vorsitzenden Dr. Bettermann

Es gibt ein Treffen, der Termin steht noch nicht fest, aber Bettermann trifft sich – laut Auskunft der Uniratsgesechäftsstelle – häufiger mit Studierenden und ist sehr an solchen Treffen interessiert. Vortreffen wird ausgemacht, sobald es einen Termin gibt.

Themen die neben dem Konzept „Fachrat“ bei Möglichkeit angesprochen werden sollen: VS, Räume

... dem Wissenschaftsminister Frankenberg

2. Treffen mit der LAK am 31.3., Thema wird die Studentische Mitbestimmung. Welche Personen wollen aus Heidelberg hin – Vortreffen wird noch bekannt gegeben. Die Referate für Studienreform und Vernetzung kümmern sich drum, wer hinfährt. Wer Interesse hat: bitte bei einem der beiden Referate oder beim Bürodienst melden.

... mit der hochschulpolitischen Sprecherin der SPD, Helen Heberer

Es gibt ein Treffen am 18. März. Das Vortreffen ist am Mittwoch, 17.3., 20:00, ZFB
Themen:

* Beschäftigungsverhältnisse an der Hochschule

... mit der hochschulpolitischen Sprecherin der GRÜNEN, Theresia Bauer

Es gibt ein Treffen am 18. März. Das Vortreffen: gemeinsam mit dem Vortreffen für Frau Heberer (s.o.)

Themen:

* GymPo, v.a. Fachdidaktik

TOP 14: Berichte

Runder Tisch: Bericht folgt von Jasper

SAL: Bericht folgt auch

LAK: Tine war bei der LAK in Stuttgart. Bericht wird nachgereicht.

Bologna Kongress Stuttgart: das Ministerium hat einen Kongress veranstaltet. Ca. 500 Leute waren insgesamt dort – auch Leute aus HD. Auf dem Podium saß unter anderem Tine (MathPhys) für die LAK.

TOP 15: Wahlen

Demnächst sind wieder mal UniWahlen und die FSen sollten sich überlegen, ob sie geeignete KandidatInnen kennen und vorschlagen wollen.

TOP 16: FSK-Wochenende

Nötig wäre eine kleine Gruppe, welche die Organisation übernimmt (siehe Bericht iKommunV). Wer hat Interesse? Bei der Planung bitte aufpassen, dass man terminlich nicht mit anderen Seminaren kollidiert (bspw. fzs-Seminare, der Grünen, von Stiftungen, BuFaTas etc. - vieles steht im UniMut-Kalender).

TOP 17: Arbeitsweise/Sitzungsvorbereitung:

Wir versuchen, die Sitzungen über das vorgesehene Sitzungsleitungsteam laufen zu lassen, dafür werden noch Leute gesucht. Es soll eine rechtzeitige Einladungsmail geben mit vorläufiger Tagesordnung (und ggf. weiteren Informationen) für die in der

jeweils nächsten Woche kommende Sitzung. Dafür (und für einen entspannteren Ablauf der FSK-Sitzung ist es wichtig, dass alle zu behandelnden Punkte mit schriftlicher Tischvorlage möglichst frühzeitig vor der Sitzung an die Sitzungsleitung gemailt werden, Anträge spätestens eine Woche vorher. Nur was eine Woche vorher da ist, kann logischerweise in die vorl. Tagesordnung aufgenommen werden. Und nur was schriftlich vorbereitet ist und von irgendwem in der Sitzung auch angesprochen wird, kann auf die Tagesordnung. Indem dies auch konsequent angewandt wird, sollen redundante Arbeitsprozesse abgebaut und der Fun-Faktor erhöht werden. ;-). Anträge und TOPs, ebenso auch Anregungen und Bemerkungen bitte an die Sitzungsleitung: [situngsleitung@fsk.uni-heidelberg.de](mailto:sitzungsleitung@fsk.uni-heidelberg.de)

TOP 18: Sonstiges

Der **Unvereinbarkeitsbeschluss** (RB 1/10, PoBiNetz) wartet noch auf weitere Rückmeldungen.

Das **Dschungelbuch** sucht neue Mitarbeitende und erinnert die Fachschaften daran, ihre Einträge aktualisieren. Einige Rückmeldungen kamen bereits – vielen Dank – aber einige fehlen auch noch. Außerdem besteht Diskussionsbedarf über den Eintrag der bereits aufgenommenen studentische BSH-Gruppe (Bundesverband für Sicherheitspolitik an Hochschulen).

TOP 19: Anlagen

- Interessante Verknüpfungen und Artikel
- Briefe von Johannes an den Rektor
- Landeslehrpreis/Sonderpreis
- Stellungnahme fzs zum Nationalen Stipendien-Programm

Anlage Interessante Links und Artikel

Bildungsstreik: BS-Wiki überarbeitet

Das Bildungsstreik-Wiki wurde überarbeitet. Ihr findet dort Infos darüber, was gerade in den Arbeitsgruppen läuft, unter Termine findet ihr Termine der Treffen. Sowohl im Wiki als auch auf den Treffen kann man mitmachen.

<http://agsm.fachschafskonferenz.de/index.php/Hauptseite>

Bildung I: Aufstieg oder Emanzipation

Wer sich für das Thema interessiert: ein kurzer Hinweis auf die Aufzeichnung eines Vortrags von Morus Markard zum Thema "Aufstiegchancen für alle oder Emanzipation?". Die Aufnahme ist nicht sonderlich gut, dafür aber der Vortrag ganz hörenswert:

<http://webapp5.rrz.uni-hamburg.de/fsr-db/wordpress/?p=591>

Bildung II: Forum WDR 3: Was ist eine Universität?

Hermann Theißen diskutiert mit Prof. Ulrike Haß (Bochum), Prof. Peter Grottian (Berlin), dem einstigen hessischen Kultusminister Ludwig von Friedeburg (Soziologe und Autor des Buches Bildungsreform in Deutschland. Geschichte und gesellschaftlicher Widerspruch), Annika Klüh (Bochum), einer Aktivistin der aktuellen Studentenproteste und "zugeschaltet" Th.W. Adorno mit einem Zitat zur Theorie der Halbbildung über den Zustand der deutschen Universitäten.

Aufnahme vom 1. März 2010 aus dem Kölner Schauspielhaus, gesendet am 07 März 2010 im WDR:

http://medien.wdr.de/m/1268041469/radio/forum/wdr3_forumwdr3_20100307.mp3

Bologna I: Nach der Reform ist vor der Reform - das endlose Gerangel um Bachelor- und Masterstudiengänge in Ba-Wü

SWR II-Campus-Beitrag von Anja Braun vom Samstag 13 März 2010.

Elf Jahre ist es her, dass die Bildungsminister von 29 europäischen Ländern in der oberitalienischen Stadt Bologna beschlossen haben, einen gemeinsamen europäischen Hochschulraum zu schaffen.

Vergleichbare Studienabschlüsse, gestuft in Bachelor und Master sowie ein Leistungspunktesystem, sollen es den Studenten ermöglichen, ohne bürokratische Hürden und ohne Zeitverlust die Hochschule zu wechseln, um Auslandserfahrung zu sammeln. Zielmarke von Anfang an war das Jahr

2010, bis dahin sollte diese sogenannte Bologna-Reform überall umgesetzt sein. Und deshalb wurde jetzt allenthalben Bilanz gezogen - in Budapest und Wien und auch in Stuttgart.

„Ändern braucht seine Zeit“, so Rektor Eitel Anfang der Woche auf dem sogenannten „Bologna-Kongress“ zur Reform der Bachelorstudiengänge in HD, aber insgesamt sähe es gut aus in HD. Wir bauen - wenn wir neue Studienplätze ausbauen –

primär Studienplätze an Fachhochschulen und der Dualen Hochschule aus – so Minister Frankenberg.

<http://mp3-download.swr.de/swr2/campus/nach-der-reform-ist-vor-der-reform-2.6444m.mp3>

Die Landesstudierendenvertretung hat zu der Konferenz eine Pressemitteilung herausgegeben:

<http://www.studis.de/lak-bawue/presse/pm100309.pdf>

Bologna II: Pressespiegel zu „Bologna burns“ in Wien

viele links auf unsereuni.at: <http://unsereuni.at/?cat=6&lang=de>

<http://www.n-tv.de/politik/Politiker-wollen-besser-zuhoeren-article773420.html>

<http://fm4.orf.at/stories/1641439/>

<http://www.vol.at/news/politik/artikel/bologna-konferenz-minister-tagen-studenten-protestieren/cn/apa-1142023112>

<http://at.indymedia.org/node/17499>

<http://www.stadtbekannt.at/home/schaufenster/lifestyle/Bologna-Demo.htm>

<http://de.indymedia.org/2010/03/275555.shtml>

<http://www.news.at/articles/1010/8/264143/lautstarker-protest-bologna-feier-studentendemo-polizei-schwitzen>

fotos:

<http://www.flickr.com/photos/manuelkostka/sets/72157623478274841/>

<http://www.riotphotography.com/?p=343>

<http://www.flickr.com/photos/daniel-weber/sets/72157623477399495/>

<http://www.flickr.com/photos/kellerabteil/sets/72157623601802644/>

<http://universitypost.dk/article/photo-story-vienna-streets-thick-protesters>

<http://studi.kurier.at/?story=528>

<http://www.flickr.com/photos/martin-juen-fotografie/sets/72157623596398570/>

videos

<http://iley.de/index.php?pageID=10000000&release=00000055>

<http://www.youtube.com/watch?v=yM-PfwA9DVw>

<http://www.youtube.com/watch?v=zPbZFkNE5KE>

<http://www.youtube.com/watch?v=oi2FC1vt9gw>

Bologna III: alles eine Frage der Methode...

Plötzlich soll beim Bachelor alles in Butter sein. Welche Methoden hierfür angewendet wurden, steht a auf den NachDenkSeiten:

<http://www.nachdenkseiten.de/?p=4717>

Bologna IV: HRK richtet Bologna-Portal ein

am Wochenende vom 14./15.3. fanden die Feierlichkeiten zum eigentlich geplanten Abschluss des Bolognaprozesses statt. Der Prozess ist noch nicht abgeschlossen und so richtete nun die HRK (Hochschulrektorenkonferenz), die sich selber als „Die Stimme der Hochschulen“ bezeichnet, eine Seite ein, um Infos über den Bologna-Prozess zugänglich zu machen. Zum Beispiel gibt es dort ein Bolognaglossar. Auf der Seite sollen zudem gelungene Projekte vorgestellt werden, aber es gibt auch „Stimmen zu Bologna“:

<http://www.bolognanet.hrk.de/>

Bologna V: ESU zu Bologna anlässlich der MinisterInnenkonferenz

Der europäische studentische Dachverband ESU (European Students Union) hat passend zur MinisterInnenkonferenz eine kleine Doku zum Bologna Prozess veröffentlicht (zusammen mit einer Publikation, die den gesamten Prozess analysiert):

http://www.esu-online.org/documents/publications/ESU_BAFL_publication.pdf

Bologna VI: Ministerinnenkonferenz zu Bologna anlässlich der MinisterInnenkonferenz

Auch die MinisterInnenkonferenz hat sich anlässlich der Feierlichkeiten zum 10-jährigen Andauern des Bolognaprozesses geäußert:

http://www.bolognanet.hrk.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Budapest-Vienna_Declaration.pdf

Kohle I: Exzellenz-Initiative geht in die zweite Runde

Kurz gesagt: das Hauen und Stechen um Exzellenzmittel geht weiter. Infos aus HRK-Sicht dazu beim idw:

<http://idw-online.de/pages/de/news359805>

Kohle II: RCDS macht Bettelrunde

Die »Auswirkungen der Finanzmarkt- und Vertrauenskrise auf die Wahrnehmung der sozialen Marktwirtschaft bei der jüngeren Generation« sind furchtbar: der Glaube an den Markt schwindet, finanzstarke linke Verbände unterwandern die Hochschulen und bekehren die Studierenden zum Sozialismus – so beschreibt ein Bettelbrief des CDU-nahen RCDS (Ring Christlich-Demokratischer Studenten) an Unternehmen die Situation an den Hochschulen und bittet diese um Mittel zur Finanzierung antikommunistischer Umtriebe:

<http://www.jungewelt.de/2010/03-18/050.php>

CHE: Das CHE-Ranking gehört abgeschafft

Wer davon noch nicht überzeugt ist, findet hier Argumente:

http://www.studis-online.de/HoPo/Hintergrund/interview_knobloch.php

Anlage Briefe von Johannes an den Rektor

Mail von Johannes an Rektor Eitel vom 8.3.10

Date: Mon, 8 Mar 2010 23:21:35 +0100

From: Johannes M. Wagner

To: rektor...

Subject: Meine Mail vom 18. Oktober, war: Gespräch mit den Fachschaften

Lieber Herr Eitel,

bedauerlich, dass ich seit Oktober keine Antwort von Ihnen erhalten habe.

Ich möchte kurz noch einmal darlegen, worum es in der Mail ging: Es gibt seit längerem wichtige anstehende Dinge, bei denen Sie - laut Ihrer eigenen Aussage und der Ihrer Mitarbeiterinnen - gerne eine studentische Stelle hätten, an die Sie sich wenden könnten. Die Rede ist in diesem Zusammenhang immer von einer legitimierte Studierendenvertretung, und sei sie nun durch Landesgesetz eingesetzt oder von den Studierenden selbst.

Gewiss, darüber, was Fachschaften sind, kann man trefflich streiten und sich dann aufs LHG zurückziehen und sagen, es gäbe Sie nicht in der Form, wie sie an der Ruperto-Carola in der Regel auftreten. Das ist aber andererseits schon länger so und hat nie wirklich zur Vermeidung von Kommunikation zwischen FSK und Rektorat geführt. Bis zu Ihrem Rektorat. Ich möchte Sie daher höflich darauf hinweisen, dass von 84 direkt gewählten studentischen Plätzen in Senat und Fakultätsräten in den letzten Wahlen 78 von Menschen besetzt wurden, die in der FSK organisiert sind. Auch wenn Sie diesen Leuten ganz offensichtlich eher skeptisch gegenüberstehen, dürfte das vielleicht doch ein Grund sein, meine Mail mit der Bitte um ein Gespräch zwischen Rektorat und FSK beantworten zu lassen. Um Ihnen diesen Schritt zu erleichtern, habe ich Ihnen bewusst als gewählter Senator geschrieben.

Ich darf Ihnen an dieser Stelle mitteilen, dass wir es in den Fachschaften außerordentlich bedauern, dass Sie die Kommunikation über Mitbestimmung mit den Fachschaften ebenso meiden wie in der AGSM. Besonders bedauerlich ist dies, da es wiederholt Gespräche von Rektoratsseite mit einer kleinen radikale Randgruppe, dem "RCDS", gibt. Der RCDS erhält bei den Wahlen zu den Unigremien stet mit die wenigsten Stimmen und bringt es bei zu wählenden Plätzen nicht einmal in den zweifeligen Bereich. Gespräche von Ihnen mit dem RCDS sind dennoch auch kurzfristig möglich, wie Mitglieder dieser Gruppe gerne in Werbeveranstaltungen berichten. Ja, kürzlich erst hieß es, sie hätten Mitgliedern dieser Gruppe gegenüber geäußert, sie träfen sich auch gerne noch öfter mit ihnen, um über Mitbestimmung zu reden.

Selbstverständlich will Ihnen niemand verbieten, sich mit dem RCDS zu treffen. Nicht, dass die Uniwahlen in unseren Augen eine umfassende Legitimation darstellten, aber gerade Sie, der Sie immer mit gewählten Vertretern und Vertreterinnen zu reden wünschen, machen sich damit etwas

unglaublich, zumal Berichte von Gesprächen mit dem RCDS dann durch deren Ehrenvorsitzenden Timo Teufert sogar in der Rhein-Neckar-Zeitung veröffentlicht werden. Dies wirft meiner Meinung nach leider kein gutes Licht auf die Universität und die Politik ihrer Leitung. Daran ändert auch das große Engagement von Herrn Roth nichts, der sich stets um das Gespräch mit Studierenden ohne Ansehen der Gruppe bemüht. Aber Sie sind der Rektor und Sie können nicht die mit deutlichem Abstand größte und als Studierendenvertretung legitimierte Gruppe meiden und gleichzeitig andere kleine Minderheiten noch ermuntern, sich doch häufiger mit Ihnen zu treffen.

Fast alle anderen Hochschulgruppen arbeiten in irgendeiner Form in der Fachschaftskonferenz mit und wir sind in ständigem Gespräch, die Studierendenvertretungsorganisation im Sinne aller Interessierten zu überarbeiten und zu verbessern. Die allermeisten Hochschulgruppen treten zu den sog. "Gremienwahlen" gar nicht erst an, da es hierbei laut §65 LHG nicht um politische Vertretung der Studierenden, sondern nur um Mitwirkung in Gremien geht und diese Gruppen dafür die Fachschaften für am besten geeignet halten - politisch bringt man sich dann in der FSK ein.

Gut, wenn Ihnen die Organisation der FSK verworren vorkommt und Sie daher keine Lust haben, mit uns zu reden, finden wir das zwar grundfalsch, würden aber gerade darüber mit Ihnen gern reden, wie sich das ändern ließe. Vielleicht hätten Sie dann auch ein gutes Argument auf den Lippen, wenn Herr Frankenberg wie heute in Stuttgart behauptet, alles sei super und alle seien zufrieden. Wenn Sie allerdings auf Mails nicht antworten, bleibt eventuell nur wieder der weniger konstruktive Weg über vorher nicht durchgesprochene Anträge und Diskussionen im Senat oder direkt im Landtag, was für alle Seiten unbefriedigend bleiben muss und niemandem auf Dauer etwas bringt.

Meine Amtszeit im Senat endet nun bald, aber es gibt noch einige Dinge, die ich mich anzupacken verpflichtet fühle - wir haben unsere Hausaufgaben schon lange gemacht, größtenteils bereits vor den Aktionen im Sommer. Ich darf Ihnen an dieser Stelle auch mitteilen, dass wir es in den Fachschaften außerordentlich bedauern, dass Sie die Kommunikation über Mitbestimmung in der AGSM ebenso meiden wie mit uns. Ich hoffe dringend auf eine Antwort auf diese und untenstehende Mail bis zur kommenden Senatsitzung, und sei es mit einer Absage. Wenn diese noch zugunsten einer persönlichen Teilnahme auf der AGSM erfolgt, könnten wir in den Fachschaften und der Fachschaftskonferenz damit auch gut leben.

Freundliche Grüße,

Johannes Michael Wagner,
studentisches Senatsmitglied,
Referent für Politische Bildung und Vernetzung der FSK.

----- Weitergeleitete Nachricht -----

Betreff: Gespräch mit den Fachschaften

Datum: Sonntag 18 Oktober 2009

Von: "Johannes M. Wagner"

An: rektor...

Lieber Herr Eitel,

wir hatten uns kurz vor und ein wenig länger nach der Erstsemesterbegrüßung unterhalten. Sie hatten angedeutet, dass die Landesrektorenkonferenz der Universitäten interessiert sei, von jeder Uni eineN StudierendeN einzuladen - hatte ich das richtig verstanden?

Dienstag konnte ich dies in der Fachschaftskonferenz ansprechen und die Idee fand deutliche Zustimmung - warum auch nicht? Wir sind der Meinung, dass die landesweite Studierendenvertretung (LAK) unbedingt eingebunden werden müsse. Wir würden uns darum kümmern, dass das Ganze in Abstimmung mit der LAK geschieht. Auch zu der Kritik, die Sie nach der Rede geäußert hatten, sollten wir uns überlegen, wie wir da gegebenenfalls gemeinsam - Rektorat und Studierende - vorgehen könnten, um eine für beide Seiten befriedigendere Situation zu schaffen.

Herr Schubert hatte ja vorgeschlagen, sich einmal zusammenzusetzen und einmal gemeinsame Standpunkte festzuhalten, wie wir es ja auch im Rahmen des Bildungsstreiks mit diesem formalisierten "Rektoratsgespräch" plus Ergebnisprotokoll einmal getan hatten.

Die Treffen der Arbeitsgemeinschaft Studentische Mitbestimmung, die Frau Fuhrmann-Koch koordiniert, sind hier sicherlich ein Anfang. Es geht allerdings auch um konkrete öffentlichkeitswirksame Erklärungen und Maßnahmen und im Endeffekt natürlich um die "zukunftsweisende" Gestaltung unserer Universität im Sinne eines gemeinsam zu entwickelnden "Heidelberger Wegs".

Ich würde mich persönlich sehr freuen, wenn wir Ihre Kritik aufgreifen könnten und Fachschaften und Rektorat zu einer konstruktiveren Zusammenarbeit fänden, die schließlich im gemeinsamen Interesse aller Universitätsmitglieder und damit der Universität an sich liegt.

Mit besten Grüßen,
Johannes Michael Wagner



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Universität Heidelberg • Postfach 10 57 60 • 69047 Heidelberg

An alle

Fakultäten

Az.: (Bitte bei Antwortangeben)
7001.7

Abteilung/ Sachbearbeiter(in)
2.2 Reiher

Telefon-Durchwahl
0 62 21/54-2427
mail: reiher@zuv.uni-heidelberg.de

Datum
04.03.10

Betr.: Landeslehrpreis 2010

Anl.: Erlass des MWK vom 21.10.10, Az.: 23-800.02-2/267

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch im Jahr 2010 wird das Ministerium wieder einen Landeslehrpreis vergeben, der dazu bei der Universität eingegangene Erlass ist in der Anlage beigefügt. Bei der Vergabe wird nur noch eine Landesuniversität mit einem Preisgeld in Höhe von 50.000,--€ bedacht, dazu kommt ein Sonderpreis in Höhe von 5.000,--€, mit dem studentisches Engagement gewürdigt werden soll. Jede Universität kann nur einen Vorschlag für jeden Preis einreichen.

Da vor einer Beschlussfassung im Senat und der Weiterleitung an das Ministerium der Senatsausschuss für Lehre (SAL) mit der Auswahl des Vorschlages der Universität für den Landeslehrpreis befasst werden muss, müssen alle Vorschläge bis spätestens zum

15. Mai 2010

bei der Zentralen Universitätsverwaltung, Dezernat 2., eingegangen sein.

Die vom Ministerium vorgegebenen Modalitäten, vor allem über die angedachte Zielgruppe, können Sie dem Erlass entnehmen. Wir bitten insbesondere um Beachtung von Ziffer 6 des Erlasses, nach der bei der Vorbereitung der Vorschläge die jeweiligen Studienkommissionen zu beteiligen sind, denen auch ein eigenes Vorschlagsrecht zusteht. Vorschläge, die aufgrund eines Eilentscheides eingereicht werden, können nicht berücksichtigt werden. Um weitere Verzögerungen zu vermeiden sollte das beiliegende Formblatt für jeden Kandidaten bereits bei der Antragstellung beigefügt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Ingrid Reiher



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST
DER MINISTER

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
Postfach 10 34 53 · 70029 Stuttgart

DF 1.3.10

Universität Heidelberg	
EINGANG	
26. FEB. 2010	
Az.:	L 26.2.
Nr.:	138
Abt.:	02

An die
 Rektorinnen und Rektoren,
 Präsidentinnen und Präsidenten
 Geschäftsführer und Direktoren
 der
 Universitäten
 Pädagogischen Hochschulen
 Fachhochschulen
 Kunst- und Musikhochschulen
 Duale Hochschule
 Akademie für Darstellende Kunst GmbH
 Filmakademie GmbH
 Popakademie GmbH
 des Landes Baden-Württemberg

Stuttgart 21. Februar 2010
 Durchwahl 0711 279-3164
 Aktenzeichen 23-800.02-2/267
 (Bitte bei Antwort angeben)

TR 413

T: 30.06.2010

→ R5
 St 13,
 Wie erfolgt
 in der die
 Anschrift?

Landeslehrpreis 2010

Anlagen
1

Sehr geehrte Damen und Herren Rektorinnen und Rektoren,
Präsidentinnen und Präsidenten, Geschäftsführer und Direktoren,

seit Mitte der 90er-Jahre vergibt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst für besonders gute Leistungen in der Lehre jährlich einen Landeslehrpreis. Der Landeslehrpreis hat an den Hochschulen Baden-Württembergs nicht nur zu einer grundsätzlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Lehre und den Kriterien einer guten Lehre geführt, sondern er hat sowohl innerhalb der Hochschulen als auch hochschulübergreifend einen Wettbewerb von Ideen und Umsetzungen guter Lehre angeregt und damit zu einer Qualitätssteigerung insgesamt beigetragen.

Damit auch weiterhin gesichert ist, dass Engagement und Spitzenleistungen in der Lehre gebührend beachtet werden, wird der Landeslehrpreis seit dem Jahr 2009 im

Rahmen eines neuen Verfahrens vergeben. In einer zentralen, hochschulartenübergreifenden Veranstaltung wird pro Hochschulart ein Landeslehrpreis verliehen. Die Preissumme pro Preisträger und Hochschule ist für alle Hochschularten gleich hoch und ist jeweils mit 50.000 € dotiert. Ferner wird studentisches Engagement mit einem mit 5.000 € dotierten Sonderpreis gewürdigt.

Neu ist, dass die Preisträger selbst im Rahmen der Preisverleihung veranschaulichen sollen, wofür sie ausgezeichnet worden sind. Dafür stehen den Preisträgern jeweils maximal 10 Minuten zur Verfügung, wobei ihnen überlassen bleibt, in welcher Form sie mit ihrer Vorstellung (des ausgezeichneten Projektes oder ihres Fachgebietes) zum Festprogramm beitragen.

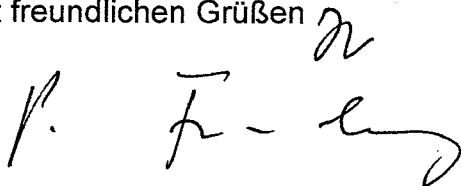
Die Hochschulen werden gebeten, ihre Vorschläge für den Landeslehrpreis sowie den Sonderpreis für studentisches Engagement beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst einzureichen bis spätestens

Mittwoch, 30. Juni 2010.

Es wird darauf hingewiesen, dass Vorschläge, die erst nach diesem Termin im Ministerium eingehen, nicht mehr berücksichtigt werden können.

Die Vergabemodalitäten entnehmen Sie bitte der Anlage.

Mit freundlichen Grüßen



Professor Dr. Peter Frankenberg

Vergabemodalitäten
für
den Landeslehrpreis
und
den Sonderpreis
für herausragendes studentisches Engagement

1. Jede Hochschule kann für den Landeslehrpreis und für den Sonderpreis für herausragendes studentisches Engagement nur einen Vorschlag beim Wissenschaftsministerium einreichen. Neu: Bitte berücksichtigen Sie, dass das Wissenschaftsministerium erwartet, dass die Preisträgerin/der Preisträger im Rahmen der Verleihung des Preises (vgl. Ziffer 3) anschaulich (z.B. in Form eines Videos, Musikstücks, Kurzvortrags etc.) darstellen kann, wofür die Auszeichnung erfolgt ist.

2. Es wird für jede Hochschulart ein Gutachtergremium bestellt.
 - Die Sitzungen der Gutachtergremien sind vertraulich.

 - Die jeweiligen Gutachtergremien setzen sich zusammen aus drei ehemaligen Preisträgerinnen/Preisträgern des Landeslehrpreises als Vertreterinnen/Vertreter der Lehrenden, aus drei Studierenden, zwei Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftlern von Hochschulen außerhalb Baden-Württembergs sowie einer/einem Vertreterin/Vertreter der Hochschuldidaktikzentren der jeweiligen Hochschulart zusammen.

Bei den Fachhochschulen wird die Arbeitsgruppe LARS die von den Fachhochschulen eingereichten Vorschläge begutachten und eine Empfehlung der für die Vergabe des Landeslehrpreises zu nominierenden Preisträgerin/des Preisträgers sowie der Preisträgerin/des Preisträgers für den studentischen Sonderpreis erarbeiten, der durch die Rektorenkonferenz der Fachhochschulen bestätigt wird.

- Der Vorschlag für den Landeslehrpreis wird in einem einstufigen Verfahren ermittelt: das jeweilige Gutachtergremium kann aus den eingereichten Vorschlägen jeweils einen Vorschlag für den Landeslehrpreis auswählen, der mit einem Preisgeld ausgezeichnet werden soll;
 - Der Vorschlag für den Sonderpreis für herausragendes studentisches Engagement wird in einem zweistufigen Verfahren ermittelt: das jeweilige Gutachtergremium für den Landeslehrpreis kann einen Vorschlag für den Sonderpreis für herausragendes Engagement auswählen, der in die zweite Auswahlrunde eingebracht werden soll. Das Gutachtergremium der zweiten Auswahlrunde setzt sich aus jeweils einem aus der Mitte der jeweils hochschulartenspezifisch besetzten Gutachtergremien der ersten Runde bestellten Gutachterin/Gutachter zusammen; das fünfköpfige Gutachtergremium der zweiten Runde wählt aus den vorliegenden höchstens fünf Vorschlägen aus der ersten Runde einen Vorschlag für den Sonderpreis für herausragendes studentisches Engagement aus.
3. Die Verleihung der Landeslehrpreise an die Preisträgerinnen und Preisträger erfolgt in einer hochschulartenübergreifenden zentralen festlichen Veranstaltung „Tag der Lehre“, der am 1. Dezember 2010 im Weißen Saal im Neuen Schloss in Stuttgart durchgeführt werden wird. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird auch der Sonderpreis für herausragendes studentisches Engagement verliehen.
4. Landeslehrpreis
- 4.1. Für die Auszeichnung kommen in Betracht:
- a) Lehrveranstaltungen verschiedener Art mit didaktisch besonders gut aufbereitetem Begleitmaterial und didaktisch besonders gut durchdachtem Aufbau;
 - b) Tutorien oder Orientierungsveranstaltungen (insbesondere zur Auszeichnung von Fakultäten usw. gem. Nr. 4.2 c);
 - c) Im Studium besonders förderliche Schriften oder Materialien, wozu auch ein neues, am Markt noch nicht etabliertes Lehrbuch gehören kann;
 - d) eine didaktisch qualifizierte Monographie.
- 4.2. Für die Preisverleihung können vorgeschlagen werden:
- a) Einzelpersonen des wissenschaftlichen Personals, die eigenverantwort-

lich lehren (eine Auszeichnung von Studierenden und Tutoren ist nicht möglich),

- b) Arbeitsgruppen aus nicht mehr als drei bis fünf Mitgliedern nach Nr. 4.2.a) ,
 - c) für die Lehre verantwortliche Organisationseinheiten der Hochschulen, wie z. B. Fakultäten, Institute und Seminare.
- 4.3. Soweit Arbeitsgruppen gem. Nr. 4.2. b) vorgeschlagen werden, ist in der Begründung im Einzelnen darauf einzugehen, von welcher Person die Initiative ausgegangen ist und welche Beiträge die im weiteren vorgeschlagenen Personen geleistet haben.
- 4.4. Die Preissumme beträgt 50.000 €, sie wird ungeteilt vergeben.
- Es besteht ausschließlich die Möglichkeit, entweder einer Einzelperson nach Nr. 4.2.a)), eine Arbeitsgruppe nach Nr. 4.2. b) oder eine Organisationseinheit nach Nr. 4.2. c) zu benennen.
 - Der Preis ist für dienstliche Zwecke an einer Hochschule des Landes Baden-Württemberg nach freier Entscheidung des Preisträgers/der Preisträgerin zu verwenden.
 - Mit dem Vorschlag der Hochschule für den Landeslehrpreis ist auch darzulegen, wie das Preisgeld verwendet werden soll.

5. Sonderpreis für herausragendes studentisches Engagement

- 5.1. Für die Auszeichnung kommt in Betracht:
- beispielhaftes studentisches Engagement mit Vorbildcharakter, das anderen Studierenden unmittelbar zu Gute kommt.
 - nicht ausgezeichnet werden kann insbesondere studentisches Engagement in Form von Gremienarbeit oder regelmäßiger Teilnahme an Sitzungen.
- 5.2. Für die Preisverleihung können vorgeschlagen werden:
- a) eine Einzelperson (eine Studentin oder ein Student)
 - b) eine Studierendengruppe.
- 5.3. Soweit eine Gruppe Studierender gem. Nr. 5.2. b) vorgeschlagen wird, ist in der Begründung im Einzelnen darauf einzugehen, von welcher Person die Initiative ausgegangen ist und welche Beiträge die im weiteren vorgeschla-

genen Personen geleistet haben.

- 5.4. Die Preissumme beträgt 5.000 €, sie wird ungeteilt vergeben.
- Es besteht nur die Möglichkeit, entweder eine Einzelperson nach Nr. 5.2 a) oder eine Studierendengruppe nach Nr. 5.2. b) zu benennen.
 - Der Preis ist zur Förderung studentischer Belange an der Hochschule der Preisträgerin/des Preisträgers nach freier Entscheidung des Preisträgers/der Preisträgerin zu verwenden. Das Preisgeld kann nicht für private Zwecke verwendet werden.
 - Mit dem Vorschlag der Hochschule für den Sonderpreis für studentisches Engagement ist auch darzulegen, wie das Preisgeld verwendet werden soll.

6. Verfahren an den Hochschulen

- Der Vorschlag für den Landeslehrpreis und den Sonderpreis für herausragendes studentisches Engagement ist über das Rektorat dem Wissenschaftsministerium vorzulegen. Bei der Vorbereitung des durch den Senat zu beschließenden Vorschlags ist der Senatsausschuss für Lehre oder ein vergleichbares Gremium zu beteiligen; Vorschläge auf Grund einer Eilentscheidung werden nicht berücksichtigt. Bei der Vorbereitung der Vorschläge sind ferner die Studienkommissionen zu beteiligen, denen auch ein eigenes Vorschlagsrecht zusteht. Absolventen/innen sind, wenn möglich, zu beteiligen.

Die Akademie für Darstellende Kunst, die Filmakademie und die Popakademie legen den Vorschlag für den Landeslehrpreis und den Sonderpreis für herausragendes studentisches Engagement über die Geschäftsführung bzw. den Direktor dem Wissenschaftsministerium vor. Bei der Vorbereitung der durch die für Studienbelange zuständigen Kommission zu beschließenden Vorschläge ist die studentische Beteiligung sicherzustellen. Die Art und Weise der studentischen Beteiligung ist nachvollziehbar darzustellen. Absolventen/innen sind, wenn möglich, zu beteiligen.

- Die Vorschläge sind im Einzelnen zu begründen. Das Verfahren, das zum Verleihungsvorschlag geführt hat, ist darzulegen, dabei ist die Entscheidungsfindung (Konkurrenz, Kriterien usw.) zu erläutern. Außerdem ist unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit das Ergebnis einer Evaluation durch Studierende beizufügen.

- Jedem Einzelvorschlag ist ein tabellarischer Lebenslauf gemäß unterlegtem Formblatt beizufügen.
 - Im Hinblick auf die Verwendung des Preisgeldes für den Landeslehrpreis wird um Mitteilung gebeten, ob ein Wechsel der vorgeschlagenen Preisträgerin/ des vorgeschlagenen Preisträgers bevorsteht.
7. Die Vorschläge für den Landeslehrpreis und den Sonderpreis für herausragendes studentisches Engagement sind jeweils in 10-facher Ausfertigung vorzulegen, dies gilt auch für den Vorschlägen ggf. eingefügte Anlagen. Der Vorschlag für den Landeslehrpreis sollte grundsätzlich 30 DIN-A4-Seiten nicht überschreiten, der Vorschlag für den Sonderpreis für herausragendes studentisches Engagement sollte grundsätzlich 10 DIN-A4 Seiten nicht überschreiten. Ergänzend kann eine Darstellung des Vorhabens im Internet unter Angabe der entsprechenden Adressen bzw. die Überlassung entsprechender CD-Rom (in 10-facher Ausfertigung) erfolgen.

Vergabe des Landeslehrpreises 2010

**Universität/Pädagogische Hochschule/Fachhochschule/
Kunst- und Musikhochschule, Duale Hochschule,
Akademie für Darstellende Kunst, Filmakademie und Popakademie**

.....

1. Name, Vorname:
2. Geburtstag:
3. Geburtsort:
4. Schulbildung:
5. Studium:
6. Akademische Grade:
7. Habilitation:
8. Berufslaufbahn:
9. Tätigkeit an der
 - a) Fakultät:
 - b) Institut/Seminar:
 - c) Lehrstuhl:
10. Es steht ein Wechsel des vorgeschlagenen Preisträgers/der vorgeschlagenen Preisträgerin bevor:
 Ja
 Nein

Vergabe des Sonderpreises für herausragendes Studentisches Engagement 2010

**Universität/Pädagogische Hochschule/Fachhochschule/
Kunst- und Musikhochschule, Duale Hochschule,
Akademie für Darstellende Kunst, Filmakademie und Popakademie**

.....

1. Name, Vorname:
2. Geburtstag:
3. Geburtsort:
4. Schulbildung:
5. Studiengang
6. Studiensemester:
7. ggf. bereits vorliegender Hochschulgrad
aus vorhergehendem Studium:

Wöhlerstraße 19
10115 Berlin

T: +49 (0) 30 / 27 87 40 94
F: +49 (0) 30 / 27 87 40 96
www.fzs.de
info@fzs.de

Vorstand

Anja Gadow
Florian Kaiser
Juliane Knörr
Thomas Warnau
vorstand@fzs.de

Berlin, 10.03.2010

**Stellungnahme des freien Zusammenschlusses von
StudentInnenschaften zum Gesetzesentwurf des
Bundesministeriums für Bildung und Forschung zur
Schaffung eines von Bund, Ländern und Privaten finanzierten
Stipendienprogramms
(Nationales Stipendienprogramm-Gesetz NaStipG)**

Zunächst ist festzustellen, dass eine auffällige zeitliche Nähe des Gesetzesentwurfs zur Schaffung eines Nationalen Stipendienprogramms zur 23. BAföG Novellierung besteht. Es entsteht der Verdacht, dass das breite Förderungsinstrument BAföG benutzt wird, um politisch Raum für verstärkte Elitenförderung zu schaffen. Dieses Vorgehen wird vom freien Zusammenschluss von StudentInnenschaften scharf kritisiert.

Der freie Zusammenschluss von StudentInnenschaften empfindet es als befremdlich, dass das Ministerium im Kommentar zum Gesetzesentwurf die Behauptung aufstellt, es gäbe keine Alternativen zum Stipendienprogramm. Dies ist nicht nachvollziehbar, da sehr wohl alternative Studienfinanzierungsmöglichkeiten bestehen, welche lediglich vom politischen Willen abhängen. Bildung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und sollte deshalb durch die Gesellschaft für alle Studierwilligen finanziert werden.

Der fzs lehnt die Schaffung des nationalen Stipendienprogramms ab und spricht sich für eine Reform des BAföGs aus im Sinne einer Umgestaltung des BAföGs hin zu einer bedarfsdeckenden, eltern- und herkunftsunabhängigen als Vollzuschuss gestalteten Studienfinanzierung. Dass es einen klaren Zusammenhang zwischen BAföG und dem geplanten Stipendienprogramm gibt, lässt sich schon alleine damit begründen, dass die Mittel für beide Gesetzesentwürfe aus den „zusätzlichen“ 12 Milliarden für Bildung und Forschung entnommen werden.

Konkret bedeutet dies: Die geplanten 300 Millionen Euro direkter Zuwendungen an das Stipendienprogramm zur Förderung von maximal 8 % aller StudentInnen werden zu Lasten aller anderen StudentInnen gehen. Das Geld für die Stipendien könnte sinnvoller für eine Ausweitung des BAföGs

Der freie Zusammenschluss von StudentInnenschaften (fzs) ist der überparteiliche Dachverband von Studierendenvertretungen in Deutschland. Mit rund 80 Mitgliedshochschulen vertritt der fzs über eine Million Studierende in Deutschland. Der fzs ist Mitglied in ESU – European Students' Union und in der International Union of Students (IUS).

und des Engagements des Bundes in der Lehre an Hochschulen ausgegeben werden. Darüber hinaus führt die private Finanzierung und die Möglichkeit zur steuerlichen Absetzbarkeit dazu, dass dem Bund durch Steuerausfälle weitere Kosten entstehen, deren Höhe bisher nicht durch das Ministerium benannt wurde.

Der Gesetzesentwurf weist diverse Probleme auf, die im Nachfolgenden genauer erläutert sind:

I. Der fzs weist darauf hin, dass ein Ausbau des Stipendiensystems einen Ausbau der sozialen Selektion darstellt. Zur Begründung:

1. Der Gesetzesentwurf sieht keinen Rechtsanspruch auf Stipendien vor, obwohl in der Begründung des Ministeriums zu lesen ist, dass Stipendien ein Anreiz für ein Studium seien. Dem Ministerium ist bekannt, dass 77 % der Menschen, die sich gegen ein Studium entschieden haben angeben, diese Entscheidung getroffen zu haben, weil die nötigen Voraussetzungen zur Finanzierung eines Studiums fehlen. Dieses Ergebnis lässt sich der Studie „Studienberechtigte 2008“ durchgeführt vom HIS im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung entnehmen. Obwohl diese Problematik also bekannt ist, werden keine adäquaten Lösungen angeboten. Stattdessen wird ein für die StudentInnen unsicheres und schwer einschätzbares Instrument der Studienfinanzierung geschaffen.

2. Stipendien fördern die Konkurrenz unter den StudentInnen. Dies führt dazu, dass der Leistungsdruck für StudentInnen, welcher durch die Verschulung der Studiengänge schon erhöht ist, nochmals stärker wird. Mittelbare Folge der verschärften Konkurrenzsituation ist derzeit schon eine Zunahme der Probleme der StudentInnen bis hin zu psychischen Erkrankungen. Der fzs würde stattdessen eine solidarische Gestaltung des Wissensbildungsprozesses begrüßen, bei der StudentInnen die Möglichkeit haben miteinander zu lernen und individuelle Lernbedürfnisse berücksichtigt werden können.

3. Der Gesetzesentwurf sieht eine Berücksichtigung von sozialem Engagement vor. Diese auf den ersten Blick positive Komponente stellt aber keineswegs eine Verringerung der Selektivität dar. Ehrenämter sind zeitaufwendig und nur für diejenigen möglich, welche nicht darauf angewiesen sind, ihr Studium durch Arbeit zu finanzieren oder anderen Benachteiligungen unterliegen.

II. Der Gesetzesentwurf stellt eine Einschränkung der Mobilität von StudentInnen dar. Nach dem Entwurf des Ministeriums werden diejenigen Menschen „belohnt“, welche ihr Studium durchgängig an einer Hochschule machen und nicht an eine andere wechseln. Begründet wird dies mit den regionalbezogenen Finanzmitteln der privaten Wirtschaft. Allerdings erscheint diese Argumentation noch nicht einmal in sich schlüssig, denn es stellt sich die Frage, warum die Unternehmen ein Problem mit einem anderen Standort haben sollten, vor allem wenn dieser Angebote bietet, die an einer anderen Hochschule nicht vorhanden sind. Diese Mobilitätsbarriere scheint eher eine Maßnahme zur Reduktion des Verwaltungsaufwandes auf Kosten der StudentInnen zu sein.

III. Der Gesetzesentwurf sieht eine Steigerung des Einflusses der privaten Wirtschaft vor. Die Ökonomie darf bei 2/3 der Mittel entscheiden, welche Fachrichtungen und Studiengänge gefördert werden. Dies hat zur Folge, dass lediglich Anreize für direkt zu Kapital verwertbare Studiengänge geschaffen werden. Außerdem wird so eine Einflussmöglichkeit auf Studieninhalte geschaffen. Diese Gefahr tritt insofern auf, als GeldgeberInnen durchaus in der Lage sind, ihre Gelder an Bedingungen zu knüpfen. Diese Problematik wird durch das Gesetz in keiner Weise behoben. Daneben ist fraglich, wieso die privaten GeldgeberInnen über die Nutzung von 2/3 der Mittel entscheiden dürfen, obwohl sie nur 50 % des Geldes aufbringen und zu erwarten ist, dass diese 50 % zu Steuerausfällen führen werden. Es erscheint unter demokratie- und staatsrechtlichen Gesichtspunkten beachtlich, dass in der Tendenz nicht mehr der Souverän die Entscheidungen trifft, sondern diese Befugnis dem Kapital überträgt. Darüber hinaus wird hier auch die Idee einer Hochschule zerstört. Hochschulen, die unabhängig von privaten GeldgeberInnen sind, können auch neue Ideen, d. h. beispielsweise neue Disziplinen und Forschungsgegenstände entwickeln. Dies wirkt sich durchaus auch positiv auf die private Wirtschaft aus, wie das Beispiel der Soziologie zeigt. Soziologie war zunächst eine Disziplin für die es keine Arbeitsplätze gab – heute ist dieser Arbeitsbereich durchaus vorhanden. Es gibt in der BRD verschiedene Formen der Ausbildung: Die betriebliche Ausbildung welche vornehmlich durch die ArbeitgeberInnen gestaltet wird und die akademische Ausbildung. Die betriebliche Ausbildung stellt eine Befähigung zu einem bestimmten Arbeitsbereich dar, wohingegen die akademische Ausbildung eher auf den Erwerb von Kompetenzen ausgerichtet ist und für verschiedene Berufe qualifiziert.

IV. Der Gesetzesentwurf sieht zur Zeit keine Möglichkeit von Mini-Stipendien vor, da die Mindestförderungssumme auf 300 € festgelegt ist. Allerdings ist diese Tatsache kein Schutz davor, dass es nach einer Verabschiedung des Gesetzesentwurfs in einigen Jahren zu einer Änderung des entsprechenden Paragraphen kommt und die Mindestsumme gesenkt wird. Eine solche Änderung ist, in Anbetracht der Tatsache, dass die derzeitige Bundesregierung sich sehr klar zu einer geförderten Anzahl von 8 % bekennt, als äußerst realistisch anzusehen. Wird also die Förderquote unter den derzeitigen Vorgaben nicht erreicht, wird durch eine Novellierung des Gesetzes eine „Zielerreichung“ wahrscheinlicher. Diese Entwicklung muss unbedingt verhindert werden, da schon die Gewährung von 300 € keine Lebensgrundlage darstellt und dieses Problem noch vergrößert wird, wenn die Summe beispielsweise auf 75 € gesenkt wird.

V. Nach dem vorliegenden Gesetzesentwurf bezieht sich die Möglichkeit des Stipendiums nicht nur auf Bachelor und konsekutive Studiengänge, sondern auch auf „Weiterbildungsmaster“. Mit dieser Grundlage ist zu erwarten, dass in der Zukunft die Mehrheit der Stipendien wohl für Weiterbildungsmaster angewendet werden, weil hier eine direktere Verwertbarkeit der Studieninhalte auf dem Arbeitsmarkt gewährleistet wird.

VI. Der Entwurf sieht in Paragraph 12 die Möglichkeit zur Schaffung eines Beirates vor. Hier ist zu empfehlen, die „Kann-Lösung“ durch eine „Muss-Lösung“ zu ersetzen. Außerdem besteht die Dringlichkeit, ebenfalls die Zusammensetzung des Beirats zu regeln. Vermintliche Vorteile für StudentInnen zu schaffen ohne diese direkt zu beteiligen ist nicht sinnvoll. Die Schaffung eines Beirates bzw. eines Beirates ohne Beteiligung von StudentInnen liefert den Beweis dafür, dass dieses Gesetz eigentlich nicht an den Interessen der StudentInnen ausgerichtet ist, sondern an Interessen der

GeldgeberInnen. Da unter den derzeitigen politischen Gegebenheiten zu erwarten ist, dass der Gesetzesentwurf zu einem gültigen Gesetz wird, muss die Beteiligung der StudentInnen gewährleistet sein. Empfehlenswert ist sogar eine Mehrheit der StudentInnen im Beirat, da dieses Gesetz StudentInnen fördern soll und so ggf. negative Auswirkungen zumindest gemildert werden könnten.

VII. In der derzeitigen Fassung wird lediglich die grammatikalische Form „Bewerber“ benutzt. Der freie Zusammenschluss von studentInnenschaften spricht sich dafür aus, dass auch Frauen durch das Gesetz berücksichtigt werden und schlägt vor „Bewerber“ durch „BewerberInnen“ zu ersetzen.

VIII. Internationale Studierende, vor allem als Free Mover, stehen immer wieder vor der Situation, dass sie trotz guter Studienleistungen an der Finanzierung ihre Studiums scheitern. Mehrere Wege zur Finanzierung werden durch rigide Anwendung des Aufenthaltsrechts beschnitten, insbesondere in der Frage, ob der Lebensunterhalt

gesichert ist im Sinne des § 5 Abs. 1 Satz 1. Der fzs fordert den Gesetzgeber auf, bei der abschließenden Ausgestaltung darauf zu achten, dass der Bezug eines Stipendiums nicht der Verlängerung eines Aufenthaltstitels im Wege steht.

Fazit: Die Schaffung eines nationalen Stipendienprogramms ist aus sozialpolitischen und ordnungspolitischen Gründen abzulehnen. Allerdings dürfte diese Forderung derzeit auf wenig Resonanz stoßen. Aus diesem Grund ist es wichtig die Kritikpunkte ernst zu nehmen und die StudentInnen direkt einzubinden. Trotzdem sollte allen Beteiligten bewusst sein, dass durch die Schaffung dieses Gesetzes Ziele diverser Bundesregierungen, wie die Öffnung der Hochschulen für bildungsferne Gesellschaftsschichten, weiterhin nicht erreichbar sind. Die Schaffung und Finanzierung des Stipendienprogramms geht zu Lasten der Mehrheit aller StudentInnen, die schon durch die gegebenen Möglichkeiten der Studienfinanzierung nicht ausreichend gefördert wird. Der freie Zusammenschluss von studentInnenschaften empfiehlt zum Wohle der Gesamtheit der StudentInnen in der BRD, dringlichst von diesem Gesetzesvorhaben abzulassen.